

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Astrologische Practica

urn:nbn:de:bsz:31-62031

Astrologische Practica auf das Jahr Christi 1827.

Von dem Winter.

Der Winter dieses Jahres nahm seinen Anfang den 22. des vorigen Christmonats, Vormittags um 8 Uhr 22 Minuten, mit Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks.

Der Jänner nimmt einen unfreundlichen Anfang; nachher wirds abwechselnd; die Mitte des Monats ist regnerisch, der Ausgang desselben ziemlich gelinde und feucht.

Der Hornung ist anfänglich gelinde, die nachherigen Tage bringen Schnee, um die Mitte des Monats nimmt die Kälte wieder zu, gegen das Ende desselben fällt Schnee.

Der März ist in den ersten Tagen unfreundlich, nachher tritt trockene Bitterung ein, die Mitte des Monats ist meistens angenehm, und gegen das Ende zeigen sich freundliche Tage.

Von dem Frühling.

Der Frühling geht ein den 21. März, um 9 Uhr 33 Minuten Vormittags, wann die Sonne in das Zeichen des Widders einrückt.

Der April ist im Anfang unstät, nachher treten angenehme Tage ein; auch um die Mitte des Monats scheint die Sonne heiter, und mit den letzten Tagen desselben kommt Frühlingswärme.

Der Mai hat einen neblichten Anfang, hernach wirds regnerisch; die Mitte des Monats ist lieblich, und auch der Ausgang desselben meistens angenehm.

Der Anfang des Brachmonats ist freundlich, in der Folge wird die Luft umwölkt, um die Mitte des Monats kommen wieder heitere Tage, und der Ausgang ist schwülzig.

Von dem Sommer.

Der Sommer fängt an den 22. Brachmonat, um 6 Uhr 57 Minuten Morgens, bei Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses.

Der Heumonat ist im Anfang unangenehm, nach einigen regnerischen Tagen wird es heiter und warm, hernach entstehen Ungewitter, und der Ausgang des Monats ist freundlich.

Die ersten Tage des Augustmonats sind sonnenreich; dann folgt ein fruchtbarer Regen, um die Mitte des Monats ist die Bitterung unbeständig, und gegen das Ende gleichfalls abwechselnd.

Der Herbstmonat fängt mit unfreundlicher Bitterung an, nachher heitert sich die Luft auf, dann folgen wieder unangenehme Tage, der Ausgang des Monats ist trübe.

Von dem Herbst.

Der Herbst geht ein den 23. Herbstmonat, um 8 Uhr 59 Min. Abends, da die Sonne in dem Zeichen der Waage angelangt ist.

Der Weinmonat geht ein mit feuchter Luft, um die Mitte des Monats kommt Regenwetter, hernach lieblicher Sonnenschein und zuletzt zeigen sich trübe Wolken.

Der Anfang des Wintermonats ist frostig, nachher wirds wieder gelinde, die Mitte des Monats ist ziemlich heiter, und mit dem Ende desselben entsteht Schneegewölke.

Die ersten Tage des Christmonats sind trübe und raub, hernach wird die Bitterung abwechselnd, um die Mitte des Monats dürfte viel Schnee fallen, der Ausgang des Jahres ist unstät.

Von den Finsternissen.

In diesem Jahre begeben sich vier Finsternisse, nämlich zwei an der Sonne und zwei am Monde, wovon aber bei uns nur die eine Mondfinsterniß sichtbar seyn wird.

Die erste ist eine bei uns unsichtbare Sonnenfinsterniß den 26. April in den Frühstunden.

Die zweite ist eine partielle Mondfinsterniß den 11. Mai, Vormittags zwischen 7 und 10 Uhr, die bei uns nicht bemerkt werden kann.

Die dritte ist eine wegen der südlichen Mondsbreite in unsern Gegenden unsichtbare Sonnenfinsterniß den 20. Weinmonat Nachmittags.

Die vierte ist eine partielle Mondfinsterniß den 3. Wintermonat, welche in ganz Asien und fast in ganz Europa zu sehen seyn wird. Im westlichen Europa geht der Mond indes auf. Der Anfang geschieht um 3 Uhr 55 Minuten Abends, vor Aufgang des Mondes, das Mittel ist um 5 Uhr 33 Minuten, und das Ende um 7 Uhr 11 Minuten. Die Größe der Finsterniß beträgt $10\frac{1}{2}$ Zoll nördlich.

Von der Fruchtbarkeit.

Von der Sache, wozu der Herr der Natur unmittelbar das Wichtigste mitwirken muß, hängt gerade am meisten zur Erhaltung des Menschen, und der Betrieb seiner Geschäftigkeit ab. Ohne gehörige Abwechslung der Witterung würde der Erdboden in den vornehmsten Strücker seine Dienste versagen, die, nach Gottes Einrichtung, so wohlthätig und oft so reichhaltig sind; und ohne jene von höherer Hand geleitete Wirksamkeit, würde auch der Fleiß, den der Mensch auf den Anbau des Landes verwendet, vergeblich bleiben. Wie sehr haben wir daher Ursache, stets mit Dank und Zuvorsicht dessen eingedenk zu seyn, der das Land voll Früchte machet, die Er schafft, und Gras wachsen läßt für das Vieh und Saat zu Nutzen der Menschen. Das wird Er, der Allgütige, nun, wie wir zu Ihm hoffen, auch dies Jahr thun, und seine Güte aufs neue damit an uns verherrlichen.

Von den Krankheiten.

Auch ist es Wirkung seiner Sorgfalt und Liebe für uns Menschen, daß gerade die meisten Gewächse und Früchte, die wir zu unserm Genuße von der Erde empfangen, auch die gesundensten für uns sind, und daß es außer diesen noch eine Menge Dinge gibt, welche die besondere Eigenschaft haben, Krankheiten und Wunden des Körpers zu heilen. Diese wohlthätigen Geschenke der Natur wird Er, der sie schuf, auch im gegenwärtigen Jahre nach unserm Bedürfnis uns zu Theil werden lassen, daß wir gesund bleiben, und wenn wir von Krankheit überfallen würden, wieder genesen können.

Von dem Krieg.

Und so schreiben wir es auch seiner gnädigen Leitung zu, wenn wir des Friedens in unserm Lande genießen können. O möchte es ihm gefallen, uns vor der schrecklichen Plage öffentlicher Feindseligkeiten zu bewahren, und Eintracht und Ruhe unter uns zu erhalten und zu befestigen! Auch für dies wollen wir unsre Hoffnung auf Ihn bauen, der es so gern sieht, wenn seine Menschenkinder einander lieb haben und glücklich sind.

Von dem sogenannten Jahresregenten.

Der diesmalige Jahresregent ist der Mars. Das Jahr ist insgemein mehr trocken als feucht. Der Frühling ist meistens rau, der Sommer sehr warm, der Herbst meistens angenehm, der Winter größtentheils gelinde. — Die Gerste, zeitlich auf gute Felder gesät, gedelhet gut. Haber, Hauf und Flachs giebt wenig, aber viel gutes Korn. Mehr Birnen als Äpfel; wenig Kirschen, Zwetschgen und Nüsse. Der Wein wird vorzüglich. Gegen hitzige Fieber und Ruhr hat man sich sehr in Acht zu nehmen.